

# Hormongeladene Racheengel drehen voll auf

Das Schauspieler-Quartett von Steiner's Theaterstadel begeisterte das Neumarkter Publikum in der Jurahalle

Drei gestandene Frauenzimmer – wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten – und ein männliches „Nürnberger Bratwürst!“ reichen aus, um auf der Bühne in der Kleinen Jurahalle richtig Ramba-Zamba zu machen. Das Neumarkter Publikum belohnt das Ensemble von Steiner's Theaterstadel dann auch immer wieder mit spontanem Zwischenapplaus und anhaltendem Schlussbeifall.

NEUMARKT – Das Stück „Geld, Gift und Hormone“, mit dem der Theaterstadel dieses Jahr auf Tournee ist, hat die bekannte Autorin Ulla Kling eigens für Gerda Steiner und ihr Team geschrieben. Kling hat den Schauspielern ihre Rollen perfekt auf den Leib geschneidert.

Da ist zum einen die quirliche, als schrilles Fräulein Vroni aus „Kanal fatal“ bekannte Veronika von Quast. Sie gibt im Stück den Paradiesvogel unter den drei Schwestern, die zwar zusammen unter einem Dach leben, aber sonst auf den ersten Blick wenig gemein haben.

Als esoterisch angehauchte Boutiquen-Verkäuferin Petra wirbelt Veronika von Quast über die Bühne, huldigt Buddha und Shiva, kümmert sich um das „Feinstoffliche“ und ihre Aura, ist aber auch dem Körperlichen nicht abgeneigt. „Hari, Hari“, singt sie und reinigt mit einem riesigen Staubwedel die „kosmische Aura“ ihres männlichen Gegenübers – in allen Körperregionen.

Dass es für ihn noch deutlich schlimmer kommt, ahnt der Betrüger Gerald Duttler, gespielt von Gilbert von Sohlern, zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Er ist sich sicher, dass er die drei Schwestern leicht um den Finger wickeln kann. Anfangs läuft auch alles nach Plan – die drei Damen im besten Alter und etwas darüber hinaus gehen dem anscheinend einsamen und einfühlsamen Herrn, den angeblich der Zufall und ein defekter Dienstwagen ins Haus schneien ließen, prompt auf den Leim. Dass er es nur auf ihr Geld abgesehen hat, ahnen sie zunächst nicht.

Nach dem Motto „Mit meiner Hilfe wird jeder Kuchen zum Krümel“ geht der jedoch unbeirrt seinen Weg – schließlich ist hinter seinem Komplizen bereits die Russen-Mafia her.

Gilbert von Sohlern, den meisten bekannt in seiner Rolle als stets leicht säuerlicher und missgünstiger Monsignore Mühllich in der TV-Serie „Pfarrrer Braun“, überzeugt auf der Theater-



bühne durch seine markante Mimik und vollen Körpereinsatz. Spätestens als ihm die rachedurstigen Schwestern mit Rhizinus und Schlafmittel zu Leibe rücken, um wieder an ihr Geld zu kommen, zeigt der hagere Mime sein großes, komödiantisches Talent.

Davon hat auch Christiane Blumhoff mehr als genug. Als „Hausmütterchen“ Luise im Schwestern-Trio hat sie zunächst nur ihre Gartenzwerge und die Pflege des Grabes ihres verstorbenen „Wolferls“ im Kopf. Das

Auf der Jagd nach ihrem Geld kennen die Schwestern, dargestellt von Veronika von Quast (li.) und Christiane Blumhoff (re.), kein Pardon und Betrüger Duttler (Gilbert von Sohlern) muss kräftig Federn – und Klamotten – lassen. Auch Gerda Steiner (kleines Bild) nimmt den feinen Herrn in den Schwitzkasten. Fotos: Fellner

gießt sie zweimal täglich, obwohl sie ihrem Mann zu Lebzeiten keinen Tropfen gegönnt hat, wie ihre Schwestern schnippisch anmerken.

Auch an Luise geht der Charme des Herrn Duttler nicht spurlos vorüber und sie schlüpft sogar ins modische „Zebra-Kleid“ aus der Boutique von Petra, um ihm zu gefallen. Zu dumm nur, dass Schwester Lore die gleiche Idee hat und ihren „grauen Strampelanzug“ ebenfalls gegen einen Zebrafummel tauscht. „Wie Dick und Doof“, kommentiert Petra die Verwandlung bissig.

Christiane Blumhoff ist ein Routinier auf der Bühne und vor der Kamera. Das wurde auch in Neumarkt deutlich. Voller Schwung und Spielfreude zeigt sie die Verwandlung von der unscheinbaren Witwe hin zur feschen Frau in den besten Jahren.

Als „graue Maus“ startet auch Gerda Steiner in die turbulente Komödie. Nach einem Jahr Pause gibt die Tochter des legendären Peter Steiner nun wieder auf der Bühne Vollgas. Als Lehrerin Lore an der „hiesigen Realerschule“ tritt sie resolut auf und gibt sich anfangs keine Blöße. Doch auch sie fällt auf Duttlers Avancen herein. Im Kampf um ihr Geld läuft sie zur Hochform auf. „Bis zur Unkenntlichkeit verschönert“, greift Lore sogar zum Gewehr, als es im finalen Getümmel dem entlarvten Betrüger an die Wäsche geht – und zwar wörtlich. Ausgezogen bis auf die Unterhose, ergreift der feine Herr die Flucht.

Zurück bleibt ein geeintes Schwestern-Trio, dem trotz allem die Lust auf Männer nicht vergangen ist.

Eine Diagalerie finden Sie unter [www.nm-online.de](http://www.nm-online.de) ih